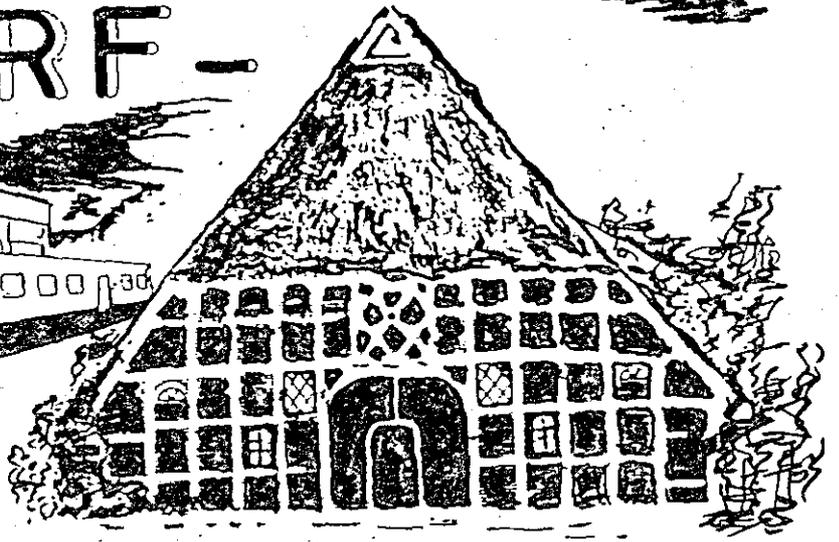
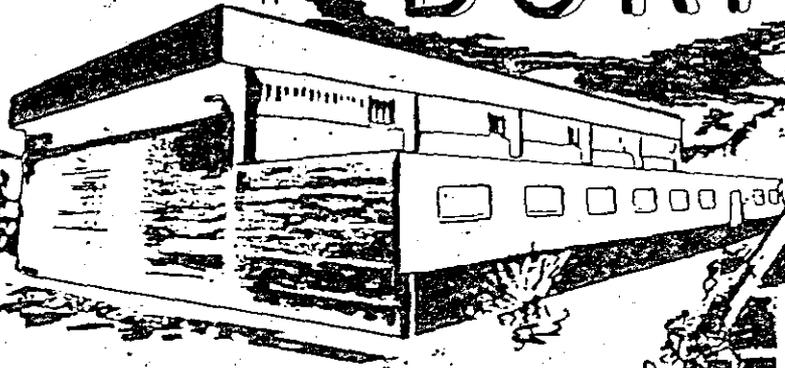


DORF-



GEFLÜSTER

Extra-Ausgabe für den Ortsteil Neuwittenbek

Febr. '78

Gemeindevertretung genehmigt Bau einer weiteren Schweinemast-Anlage

Anlaß für das Erscheinen dieser Extra-Ausgabe unseres 'Dorf-Geflüsters' ist ein Beschluß der Gemeindevertretung in der Sitzung am 21.2. 1978. Es ging um den Bau einer Schweinemastanlage des Landwirts Wilhelm Radbruch, CDU-Kandidat bei der Kommunalwahl. Nirgendwo ist einerseits dieses Vorhaben bekannt gemacht worden und andererseits die beschämenden Vorgänge in der Gemeinderatssitzung machen u.E. eine Extra-Ausgabe notwendig.

Auf der Tagesordnung am 21.2. stand u.a. der Antrag des Landwirtes Wilhelm Radbruch, die Gemeinde möge dem Bau einer Schweinemasterei zustimmen. Um etwaige Proteste der Bürger wegen der zu erwartenden Geruchsbelästigung zu vermeiden, sollte der Antrag nach dem Willen des Bürgermeisters Radbruch im nichtöffentlichen Teil der Sitzung behandelt werden (sog. "Bürger Nähe"). Die SPD-Fraktion setzte jedoch die Verlegung in den öffentlichen Teil der Versammlung durch.

Aufgrund persönlicher Befangenheit konnte der amtierende Bürgermeister Georg Radbruch nicht an der Abstimmung über diesen Antrag teilnehmen. Da er außerdem erkrankt war, ergab sich ein Stimmenpatt der Fraktionen von CDU und

SPD, die dem Antrag ablehnend gegenüberstand. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Die SPD-Fraktion hätte es also in der Hand gehabt, dieses für alle Bürger mit zusätzlicher Geruchsbelästigung verbundene Bauvorhaben abzulehnen (z.B. zur bereits vorhandenen Geruchsbelästigung durch die Schweinemast Hölk).

CDU und allen voran Antragsteller Radbruch hatten sich jedoch gründlich auf diese für sie so wichtige Sitzung vorbereitet. Mit einer Kampagne, die gespickt war mit Versprechungen und Drohungen, brachten sie den Antrag durch.

Es wurde mit gesetzlichen Bestimmungen argumentiert, wonach Jauche nur dann abgefahren wer-

N
E
U
W
I
T
T
E
N
B
E
K
E
R

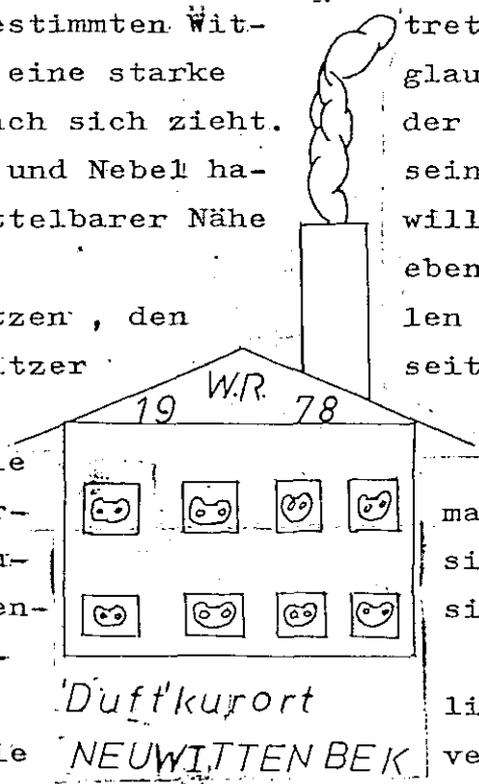
den darf, wenn der Wind günstig steht und die Gülle (Jauche) sofort in den Acker eingearbeitet werden muß. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß sich an diese Bestimmungen niemand hält. Und schließlich wurde behauptet, eine solche Anlage mit mehreren hundert Schweinen könne durch Bauauflagen geruchsneutral gehalten werden! Tatsache ist, daß jede auch noch so moderne Anlage bei bestimmten Witterungsverhältnissen eine starke Geruchsentwicklung nach sich zieht. Und Luftfeuchtigkeit und Nebel haben wir hier in unmittelbarer Nähe des Kanals genug.

Der finanzielle Nutzen, den diese Anlage dem Besitzer bringt, rechtfertigt selbstverständlich die Ausschöpfung aller Argumente. Sie zu durchschauen, ist Angelegenheit der Gemeindevertreter, die für alle Bürger da sind und die Interessen aller Bürger abzuwägen haben (§ 32 I GO). In diesem Sinne forderten die SPD-Vertreter den Antragsteller auf, seine Anlage 100 m weiter vom Ortskern zu bauen. Er lehnte dies ab.

Durch nichts zu rechtfertigen ist jedoch die Angstmacherei, der anschließend die Gemeindevertreter ausgesetzt waren. So wurde behauptet, die Genehmigung sei, falls die Gemeinde sie verweigere, einklagbar und "die Herren, die dagegenstimmten" (Zitat des CDU-Fraktionssprechers Carstensen) schadensersatzpflichtig. Und um

festzuhalten, wer diesen "Schaden" verursacht habe, beantragte die CDU-Fraktion eine namentliche Abstimmung.

Um "dem Faß die Krone aufzusetzen", drohte der Antragsteller und Gemeinderatskandidat, im Falle der Ablehnung seinen Rinderbestand drastisch zu erhöhen und auf seinem Hof in Straßennähe ein großes Jauchesilo zu bauen. Ein solches Verhalten kann nur noch als Erpressung und Bedrohung gewählter Volksvertreter bezeichnet werden. Hier glaubt ein Bürger unseres Dorfes, der noch dazu künftig die Geschicke seiner 700 Mitbürger mitbestimmen will, durch Erpressung und Drohung eben jenen 700 Bürgern seinen Willen aufzwingen, ihre Bedenken beiseiteschieben und um seines persönlichen Vorteils willen aus Neu-



wittenbek einen "Duftkurort" machen zu können. Darüber sollten sich alle Bürger klar sein, wenn sie am 5. März zur Wahlurne gehen. Zwei SPD-Gemeindevertreter ließen sich durch diese Kampagne verunsichern und enthielten sich der Stimme! Na denn...gut Duft!

Wie denken Sie über diese Probleme? Teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit! Schriftlich oder telefonisch: 7541 oder 8342 oder 8988 oder 1231.

Herausgeber: SPD-OV Neuwittenbek
 V.i.S.d.P. : R. Weigel, Hofkoppelweg
 2303 Neuwittenbek